Inhaltsverzeichnis

[Einleitung 2](#_Toc112180901)

[Organisatorische Strukturen 3](#_Toc112180902)

[UNSER HAUS und das Team BESCHREIBUNG UND BILDER 4](#_Toc112180903)

[Aufnahme in der Krippe/Kindergarten 5](#_Toc112180904)

[Elternabende 5](#_Toc112180905)

[Eingewöhnungsgespräch 6](#_Toc112180906)

[Eingewöhnung 6](#_Toc112180907)

[Kurze Erklärung vom Berliner Modell 6](#_Toc112180908)

[Wie lange die Eingewöhnung dauert, hängt vom Kind ab 7](#_Toc112180909)

[Elternbeiträge 9](#_Toc112180910)

[Gruppenstruktur und pädagogisches Personal 10](#_Toc112180911)

[Welches Bild vom Kind prägt das Handeln der Mitglieder des Teams 11](#_Toc112180912)

[Funktion und Aufgabe der Kinderbetreuungseinrichtung 11](#_Toc112180913)

[Rollenverständnis der pädagogischen Fachkräfte im Hinblick auf das Bildungsgeschehen 12](#_Toc112180914)

[Beobachtung und Dokumentation 12](#_Toc112180915)

[Porftoliomappe 12](#_Toc112180916)

[Ein Tag im Haus der Kinder – Tagesablauf 13](#_Toc112180917)

[Situationsorientierter Ansatz 15](#_Toc112180918)

[Dokumentation der pädagogischen Arbeit 15](#_Toc112180919)

[Bildungsbereiche 16](#_Toc112180920)

[Zusammenarbeit mit den Eltern 18](#_Toc112180921)

[Zusammenarbeit mit dem Kindergarten 18](#_Toc112180922)

[Zusammenarbeit mit der Schule 18](#_Toc112180923)

[Öffentlichkeitsarbeit 18](#_Toc112180924)

[Fortbildung und Weiterbildung des Teams 18](#_Toc112180925)

[Austausch mit externen Partnern 18](#_Toc112180926)

# Einleitung

Das „Haus der Kinder“ Bruckneudorf sieht sich als familienergänzende und unterstützende Einrichtung, die jedes Kind als individuelle Persönlichkeit sieht und dort abholt, wo es in seiner Entwicklung steht.

Kinder sind von Natur aus neugierig und wissensdurstig, haben Freude am Entdecken und Erforschen, und sind stolz, das Gelernte präsentieren zu können. Dazu bieten wir die optimalen Rahmenbedingungen, damit sich jedes Kind gemäß seinen Anlagen bestmöglich entfalten kann.

Das hier vorliegende Konzept ist eine Richtlinie, die unsere pädagogische Arbeit widerspiegelt.

Im nachfolgenden geben wir einen kurzen Überblick über unsere pädagogische Arbeit im „Haus der Kinder“ Bruckneudorf.

Gemäß den nachfolgenden angeführten Grundlagen versuchen wir alle individuell, die uns anvertrauten Kinder bestmöglich und mit viel Engagement und Fingerspitzengefühl in ihrem „Hineinwachsen“ in unsere Gesellschaft zu begleiten und bestmöglich zu unterstützen.

Das „Haus der Kinder“ Pädagoginnen Team

Leitung Kindergarten: Anita Bodor

Leitung Kinderkrippe Denise Schmutz

# Organisatorische Strukturen

Anschrift Haus der Kinder

Kindergarten:

Theißstrasse1, 2460 Bruckneudorf

Tel. 0650/3709577

Mail: hausderkinder@hotmail.com

Anzahl der Gruppen: 5 Kindergartengruppen

Krippe:

Theißstrasse 3, 2460 Bruckneudorf

Tel.: 0650/9903351

Mail: krippe.bruckneudorf@hotmail.com

Anzahl der Gruppen: 2 Krippengruppen

Rechtsträger der Einrichtung

Großgemeinde Bruckneudorf

Bahnhofplatz 5

2460 Bruckneudorf

Tel.: 02162/62264-0

Mail: post@bruckneudorf.bgld.gv.at

Rechtliche Grundlagen

Der Kindergarten unterliegt den rechtlichen Grundlagen des Burgenländisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz 2009

Öffnungszeiten

Wir haben ganzjährig, von Montag bis Freitag von 07:00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet.

Die Haustüre ist während der Kernzeit (9.00 bis 11.30 Uhr) gesperrt. Ihr Kind

sollte bis spätesten 9.00 Uhr im Kindergarten eintreffen

# UNSER HAUS und das Team BESCHREIBUNG UND BILDER

Einrichtung und Ausstattung

# Aufnahme in der Krippe/Kindergarten

Ihr Kind kann ab dem 12. Lebensmonat in der Krippe, und ab dem 3. Lebensjahr im Kindergarten aufgenommen werden.

Wie mache ich mein Kind mit der künftigen Situation vertraut ?

Damit dem Kind die erste Trennung leichter fällt, ist es wichtig, es rechtzeitig in kindgerechter Form auf den Besuch in der Krippe/Kindergarten vorzubereiten. Mit Sätzen wie „ …bald darfst du in die Krippe/in den Kindergarten gehen“ vermitteln ein positives Gefühl.

Auch Bilderbücher zum Thema Krippe/Kindergarten können dem Kind die neue Umgebung näher bringen. Trotz guten Vorbereitungen benötigt das Kind einen langsamen Einstieg in den neuen Alltag und verständnisvolle Eltern.

Die Eltern können den Prozess der Eingewöhnung im Haus der Kinder unterstützen, indem Sie:

* Absprachen zuverlässig einhalten ( Abholen )
* Ein regelmäßiger und pünktlicher Besuch der Krippe / des Kindergartens
* Eine positive Grundhaltung gegenüber dem Haus der Kinder und den Mitarbeitern
* Die neue Unabhängigkeit und Selbstständigkeit des Kindes positiv zum Ausdruck bringen
* In die Fähigkeiten und Kompetenzen der Pädagoginnen und Helferinnen vertrauen
* Ein kurzes Verabschieden und Übergeben an die Pädagogin erleichtert den Ablöseprozess

## Elternabende

In einem Kindergartenjahr finden mindestens zwei Elternabende statt. Wir wollen Sie darauf hinweisen, dass während eines Elternabends keine Kinderbetreuung angeboten werden kann.

# Eingewöhnungsgespräch

Beim Eingewöhnungsgespräch findet das erste Kennenlernen zwischen Eltern und der Pädagogin der Gruppe statt.

Die Pädagogin stellt sich vor und die Eingewöhnungsphase wird gemeinsam mit den Eltern besprochen. Pädagogin und Eltern können Wünsche und Vorstellungen äußern und wichtige Informationen über das Kind vermitteln. Dies ist besonders Sinnvoll um die Eingewöhnung für Eltern und Kind sensibel und pädagogisch wertvoll gestalten zu können.

# Eingewöhnung

Angelehnt an das Berliner Modell findet unsere Eingewöhnung statt.

## Kurze Erklärung vom Berliner Modell

Das «Berliner Eingewöhnungsmodell» ist ein Leitfaden zur sanften Schritt-für-Schritt-Eingewöhnung in die Kita. Entwickelt wurde es in den 1980er Jahren am Berliner INFANS Institut für angewandte Sozialisationsforschung/Frühe Kindheit e.V.  von Hans-Joachim Laewen, Beate Andres und Éva Hédervari-Heller. Die Pädagogen hatten im Rahmen eines Forschungsprojekts herausgefunden, dass Kinder, die sich ohne Elternbegleitung eingewöhnen mussten, in den ersten Monaten sieben Mal länger krank waren, mehr Ängste hatten und weniger von Möglichkeiten der Kita profitierten.

2 Grundsätze des Berliner Modells

Die sanfte Eingewöhnung ruht auf zwei Säulen: Bezugspersonen und Behutsamkeit.
Das Kind wird zur Eingewöhnung immer von einer seiner wichtigsten Bezugspersonen begleitet, in der Regel also Mutter oder Vater. In der Sicherheit, Mutter oder Vater sind da, es kann mir nichts passieren, fällt es ihm leichter, sich in der Kita einzuleben und tragfähige Beziehungen zu den Erziehern und den anderen Kindern aufzubauen.
Zudem findet die Eingewöhnung langsam statt. Das Kind wird nicht überfordert oder unter Druck gesetzt. Dadurch fühlt es sich auch langfristig wohler in der Gruppe und kann sich besser entwickeln und besser lernen.

## Wie lange die Eingewöhnung dauert, hängt vom Kind ab

Das Berliner Eingewöhnungsmodell sieht in der Regel ein bis ca. drei Wochen für die Eingewöhnung eines Kindes vor. Das Tempo bestimmt am Ende aber das Kind: «Die Eingewöhnungszeit sollte individuell angepasst sein. (...) Je nach Temperament, bisherigen Bindungserfahrungen und individuellem kindlichem Verhalten dauert eine Eingewöhnung unterschiedlich lang»,

Quelle: [Berliner Modell: So funktioniert die Eingewöhnung in die Kita (familienleben.ch)](https://www.familienleben.ch/kind/betreuung/berliner-modell-so-funktioniert-die-eingewoehnung-in-die-kita-5714)

Oft gibt es einen gewissen Druck, wie lange die Eingewöhnung dauern kann oder soll, meist durch einen fixen Wiedereinstieg in die Arbeitswelt der Eltern. Nehmen Sie sich aber mindestens 4 Wochen Zeit dafür. Jedes Kind ist anders und hat sein eigenes Tempo.

Die ersten Tage werden vermutlich noch gemeinsam mit dem Kind in der neuen Gruppe verbracht. Hier wird, abhängig vom Kind, die weitere Vorgehensweise mit den ersten Trennungsversuchen von der Pädagogin entschieden.

Ein fixer Ablauf bzw. Endpunkt wie z.B. das Mittagessen – macht es dem Kind ebenso einfacher abzuschätzen, wann es abgeholt wird. ( Mama/Papa kommt wenn ich gegessen habe,…)

Regelmäßigkeit ist bei der Eingewöhnung sehr wichtig, da sich die Kinder besser auf die neue Situation einstellen können.

Auch wenn die Eingewöhnung gut verläuft, oder oftmals auch schon vorbei ist, kann es sein, dass das Kind plötzlich nachmittags ein wenig grantiger ist als sonst. Müdigkeit und ein schlechter Schlaf in der Nacht sind keine Seltenheit, denn immerhin ist alles neu und das Kind sammelt gerade viele neue Eindrücke.

Das alles ist anstrengend für so ein kleines Wesen und deshalb braucht es vielleicht noch mehr Nähe als sonst. Während der Eingewöhnungszeit sollte das Kind besonders feinfühlig beobachtet und Verständnis für das Kind und die neue Situation aufgebracht werden.

Man denkt oft, dass Kinder nur spielen, Freunde finden und Spass haben. Das mag sein, trotzdem ist ein Vormittag / Tag in der Krippe oder im Kindergarten vergleichbar mit einem Arbeitstag eines Erwachsenen. Der Lärm in der Gruppe, viele andere Kinder, 3 Erwachsene die einen ständig beobachten. Hier kommen viele unterschiedliche Reize auf die Kinder zu, und diese müssen sortiert und verarbeitet werden. Dies ist nicht immer so einfach für die kleinen Menschen.

Wenn das Kind einmal nicht in die Krippe/den Kindergarten kommen möchte und zu Hause bleiben mag? – Dann lassen Sie das Kind nach Möglichkeit ab und an eine Tag mit Ihnen verbringen. Ein Tag zwischendurch mit Mama oder Papa wirkt oft Wunder 😊

Wir Erwachsenen haben auch nicht immer einen guten Tag und Lust auf die Arbeit.

„Nur weil Kinder kleine Menschen sind, sind sie nicht weniger Mensch“

# Elternbeiträge

Der Besuch der Krippe und dem Kindergarten ist für Kinder aus Bruckneudorf und Kaisersteinbruch kostenlos. Für Gastkinder aus NÖ wird ein Beitrag eingefordert. Dieser ist bei Bedarf bei der Leitung zu erfragen.

Das Mittagessen, die Jause und das Materialgeld, sind monatlich mittels Erlagschein bzw Einziehungsauftrag zu bezahlen.

Gabelfrühstück bzw Jause 1,10 EUR

Mittagessen Krippe 5 EUR

Mittagessen Kindergarten 5,20 EUR

Materialbeitrag 8 EUR

# Gruppenstruktur und pädagogisches Personal

**Krippe:**

Die Kinder können im Alter zwischen 1 und 3 Jahren in der Krippe aufgenommen werden und sind einer jeweiligen Gruppe zugeordnet.

In einer Gruppe können bis zu 15 Kinder eingeschrieben sein. ( Die Möglichkeit einer Überschreitung der Gruppenhöchstanzahl ist gem. §13 Abs.3-5 gegeben.)

Es wird darauf geachtet, ein möglichst ausgewogenes Verhältnis zwischen Mädchen und Buben zu erreichen.

In jeder Gruppe ist eine pädagogische Fachkraft und 2 Helferinnen eingesetzt.

Zur Ausgabe des Mittagessens steht eine Person als Küchenkraft zur Verfügung.

**Kindergarten:**

Die Kinder können im Alter zwischen 3 und 6 Jahren in den Kindergarten aufgenommen werden und sind einer jeweiligen Gruppe zugeordnet.

In einer Gruppe können bis zu 25 Kinder eingeschrieben sein. ( Die Möglichkeit einer Überschreitung der Gruppenhöchstanzahl ist gem. §13 Abs.3-5 gegeben.)

Es wird darauf geachtet, ein möglichst ausgewogenes Verhältnis zwischen Mädchen und Buben zu erreichen.

In jeder Kindergartengruppe sind 2 pädagogische Fachkräfte und eine Helferin eingesetzt.

# Welches Bild vom Kind prägt das Handeln der Mitglieder des Teams

Das Kind soll:

* Die eigene Meinung frei äußern dürfen
* Spontan sein
* Neigungen erkennen und ausleben dürfen
* Persönlichkeit entwickeln
* Teil der Gemeinschaft sein und trotzdem Individuum bleiben
* Selbständig werden
* Beziehungen aufbauen
* Regeln des Zusammenlebens kennenlernen

Das Kind kann/darf:

* Befindlichkeiten äußern
* Stärken und Schwächen zeigen
* Erfahrungen sammeln
* Grenzen austesten
* Erklärungen verlangen und Dinge hinterfragen

# Funktion und Aufgabe der Kinderbetreuungseinrichtung

* Jedes Kind seinem Entwicklungsstand entsprechend unter Berücksichtigung allgemein anerkannter Grundsätze der Bildung, Erziehung, Betreuung und Pflege sowie der Erkenntnisse der einschlägigen Wissenschaften zu fördern.
* Die Selbstkompetenz der Kinder zu stärken und zur Entwicklung der Sozial- und Sachkompetenz beizutragen
* Bei der Erfüllung dieser Aufgaben wird darauf Bedacht genommen, dass alle Bildungsangebote altersgemäßen Lernformen entsprechen und die Sozialisation der Kinder einer Gruppe sichergestellt ist.
* Die Aufgaben werden so wahrgenommen, dass auf die Entwicklung grundlegender ethischer und religiöser Werte Bedacht genommen wird.
* Die Fähigkeiten des eigenständigen Denkens und Handeln gefördert werden

Verständnis von Bildung und Erziehung

* Bildung ist Wissen, selbständiges Erkennen, Denken, Verstehen und Handeln
* Bildung ist der Prozess, der Ausformung der Gesamtpersönlichkeit eines Menschen

# Rollenverständnis der pädagogischen Fachkräfte im Hinblick auf das Bildungsgeschehen

Wesentliche Voraussetzung für das Bildungs- und Erziehungsgeschehen, ist die Bereitschaft, das Kind so anzunehmen wie es ist. Die Pädagogin schafft für das Kind das Bewusstsein für Bildungs- und Erziehungsprozesse, indem diese mit den Kindern sprachlich begleitet und erarbeitet werden. Die Kinder werden in ihrer Neugierde und Fragehaltund durch Pädagogin geschätzt und bestärkt. Im Wechsel zwischen professionellen Impulsen und dem Zulassen eigenständiger, kreativer Prozesse der Kinder, zwischen Spannung und Entspannung, Neuem und Vertrautem, schafft die Pädagogin Ausgewogenheit im Lernklima.

Die fachliche Kompetenz befähigt sie, die Balance zwischen nötiger Unterstützung und möglicher Eigenständigkeit der Kinder zu finden.

# Beobachtung und Dokumentation

Die tägliche Beobachtung des Kindes ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit um Entwicklungsschritte der Kinder festzuhalten.

Es gibt die Möglichkeit , in Entwicklungsgesprächen die Entwicklung der Kinder mit den Eltern zu besprechen und zu reflektieren.

# Porftoliomappe

Diese Mappe veranschaulicht die Bildungsbiografische Entwicklung des Kindes und macht diese für die Betrachter nachvollziehbar. Mit Bildern und Texten werden von uns wichtige Entwicklungsschritte und Erlebnisse der Kinder festgehalten und auch beim Übergang von der Krippe in den Kindergarten oder dann in weiterer Folge auch in die Schule weitergegeben. Die Portfoliomappe wird dort nahtlos weitergeführt.

# Ein Tag im Haus der Kinder – Tagesablauf

In einem Zeitfenster von 07.00 Uhr bis 09.00 Uhr kommen die Kinder bei uns in der Krippe oder im Kindergarten an.

Die Kinder können ab dem Eintreffen in der Krippengruppe wählen, ob sie das Freie Spiel, die Jause oder ein bewusst gesetztes Angebot der Pädagogin nutzen möchten.

Von ca 08.00 uhr bis 09.15 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit einer gesunden Jause

Hier können sie selbständig von der bereits vorbereiteten Jause wählen und sich dann einen Platz am Tisch suchen, wo dann die Jause mit den anderen Kindern gemeinsam zu sich genommen wird. Es gibt täglich die Auswahl an frischem Brot, regionalem Käse und Wurst sowie Obst und Gemüse der Saison. Wir erreichen mit unseren Lebensmitteln eine Bio-Quote von fast 90%. Dies bedeutet, dass so gut wie alle Lebensmittel welche bei uns im Haus angeboten werden 90% Biologischer Herkunft sind.

Um ca 09:30 hat jedes Kind die Möglichkeit bei einer kurzen „Plauderrunde“ dabei zu sein.

Hier wird der restliche Tag, sowie Aktuelles ( Feste, Feiern , etc ) besprochen. Je nach Situation und Interesse werden hier gezielt Lieder, Fingerspiele, Kreisspiele, Reime, Bücher,… angeleitet. Jedes Kind entscheidet selbst, ob es an dem Angebot unserer „Plauderrunde“ teilenehmen möchte oder nicht.

Unser Bewegungsraum und/oder Garten kommen so gut es geht täglich zum Einsatz.

Je nach Situation und den aktuellen Bedürfnissen entscheiden wir dann, wie die restliche Zeit bis zum Mittagessen gestaltet wird.

 In der Krippe wird ab 11.15h mit dem Mittagessen in unserem Speisesaal gestartet und dauert meist bis 11.45h an.

Im Kindergarten wird ab 12h mit dem Mittagessen gestartet. Die Kindergartenkinder nehmen das Mittagessen in den jeweiligen Gruppenräumen zu sich.

Für die Ganztagskinder geht es danach in die Ruhephase über.

Nach dem Aufstehen gibt es eine Freispielphase im Gruppenraum oder Garten.

Um 15 Uhr wird im Speisesaal die gemeinsame Nachmittagsjause eingenommen und danach findet wieder ein Übergang in die Freispielphase statt.

Ein gut durchdachter Tagesablauf gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung. Er trägt wesentlich zum Wohlbefinden jedes einzelnen Kindes bei.

Bei uns im Haus ist der Tagesablauf auf die Bedürfnisse und Interessen der Kinder sowie die organisatorischen Rahmenbedingungen abgestimmt.

Diese Zeitangaben sind eine Orientierungshilfe und können je nach Aktivität und Angebot abgeändert werden.

# Situationsorientierter Ansatz

Wir arbeiten nach einem situationsorientiertem Ansatz. Das bedeutet, dass aktuelle Situationen des Kindes aufgegriffen werden und automatisch in unsere Arbeit miteinfließen.

Hier spielt auch die vorbereitete Umgebung eine große Rolle. Den Kindern werden Aktivitäten aus den verschiedensten Bildungsbereichen angeboten. Somit hat jedes Kind die Möglichkeit nach seinen Bedürfnissen selbst zu entscheiden, welches Angebot es nutzen möchte. Die Kinder lernen somit ausschließlich in dem für ihren Entwicklungsstand passenden Tempo und lernen dadurch auch mit Erfolg und Selbstmotivation.

Wir PädagogInnen schaffen geeignete Lernvoraussetzungen, geben anregende Lernimpulse, bieten lustvolle Lernsituationen, indem wir uns an den bisherigen Lernsituationen des Kindes orientieren. Damit regen wir Lernprozesse an und eröffnen neue Verstehens-, Urteils- und Handlungsmöglichkeiten. Wir orientieren usn dabei an jenen Formen und Methoden des Lernens, die den Krippenkindern und Kindergartenkindern in ihrer individuellen Lebensphase entsprechen.

Dies erfolgt durch:

* Spiel
* Entdecken und Erforschen
* Handeln und Reflektieren
* Gestalten
* Beobachten und Nachahmen

# Dokumentation der pädagogischen Arbeit

Jede Pädagogin wählt einen eigenen Jahresschwerpunkt, dieser wird in der Planung individuell berücksichtigt.

Der Jahresschwerpunkt wird dem Jahreskreislauf angepasst

Die Reflexion spiegelt die Arbeit mit den Kindern, mit besonderem Augenmerk auf weiterführende und besonders markante Situationen in der Gruppe wider. Der Ist-Zustand der Kinder wird individuell dokumentiert.

# Bildungsbereiche

Emotionen und soziale Beziehungen:

Nur wenn Kinder eine positive Selbstwahrnehmung haben und eigene Bedürfnisse verstehen können und äußern dürfen, ermöglicht es ihnen das Denken, Fühlen und Handeln anderer zu verstehen.

Wir ermöglichen den Kindern den Tagesablauf mitzugestalten und geben ihnen den Raum und die Begleitung , sodass sie auch gut die Verantwortung für das eigene Handeln übernehmen können.

Ethik und Gesellschaft:

Durch gemeinsame Feste und Feiern während dem Krippenjahr haben die Kinder die Möglichkeit diversen Werten und Normen , verschiedensen kulturellen und sprachlichen Unterschieden mit Respekt und Wertschätzung zu begegnen.

Sprache und Kommunikation:

Sprachliche Bildung bezieht sich immer auf verbale, nonverbale, und paraverbale Aspekte in der Kommunikation. Unsere Sprache ist die Grundlage für die Gestaltung sozialer Beziehungen.

Gewaltfreie Kommunikation wird bei uns kindgerecht vermittelt und gelebt.

Bewegung und Gesundheit:

Die Nutzung unseres Bewegungsraumes sowie unseren Garten begleiten uns täglich.

Im Bewegungsraum haben die Kinder die Möglichkeit Freude an der Bewegung zu Erleben und die verschiedensten Fähigkeiten und Fertigkeiten zu trainieren und festigen. Rhythmus und Musik sind als Schwerpunkt der Bewegungserziehung nicht wegzudenken.

Ästhetik und Gestalten:

Kreative Gestaltung und Musik sind kulturell beeinflusste Bildungsbereiche.

In unserem kleinen „Mal-Atelier“ bieten wir den Kindern die Möglichkeit sich mit dem bildnerischen Gestalten, den verschiedenen Techniken und Materialien auszutoben. Begleitet durch Rhythmik und Musik können die kreativsten Werke entstehen.

Auch hier begleitet uns die Musik in unserem Alltag mit den Kindern. Kreisspiele, Lieder, das Kennenlernen von Instrumenten, erste Tänze sind Bestandteil unserer Arbeit hier im Haus.

Natur und Technik:

Kleinkinder und Kinder haben von Natur aus den Drang zum Forschen und Entdecken der verschiedensten Dinge.

In unserem Garten bieten wir den Kindern die Möglichkeit die Natur zu erkunden und versuchen den umweltbewussten Umgang mit der Umwelt zu vermitteln.Methoden unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Bedürfnisse, Interessen und des Entwicklungsstandes der Kinder

# Zusammenarbeit mit den Eltern

* 2 Elternabende pro Krippenjahr/Kindergartenjahr
* Wahl der ElternvertreterInnen
* Elternbriefe in der Skooly App und Informationstafel über die aktuellen Bildungsangebote
* Mit Fotos den Krippenalltag transparent gestalten
* Feste mit Eltern
* „Tür und Angelgespräch“
* Elterngespräche / Entwicklunsgespräche nach Terminvereinbarung

# Zusammenarbeit mit dem Kindergarten

Vor dem Wechsel in den Kindergarten wird mit der Krippenpädagogin die neue Kindergartengruppe besucht und das Kind darf in den Kindergartenalltag reinschnuppern

# Zusammenarbeit mit der Schule

* Projektarbeit mit der Volksschule
* Besuchstage in der Schule

# Öffentlichkeitsarbeit

* Homepage
* Schaukasten
* Medienpräsenz

# Fortbildung und Weiterbildung des Teams

„ Wer rastet der rostet „ – ganz nach dem Motto nehmen wir ständig an unterschiedlichen Fortbildungen und Lehrgängen teil. Es ist uns ein Anliegen unser pädagogisches Fachwissen zu vertiefen und erweitern. In unser täglichen Arbeit finden sich immer wieder Ansätze aus den unterschiedlichsten pädagogischen Konzepten. ( Montessori Pädagogik, Emmi Pikler, Reggio,…)

# Austausch mit externen Partnern

* Sonderkindergartenpädagogin
* Musik- und Ergotherapeutin
* Physiotherapeut
* Kinderpsychologin
* Jugendwohlfahrt